

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

pagnie und der Pionierzug vor, noch war uns eine halbe Stunde gegönnt, da lagen wir hinter den in Schützenmulden gedeckten Kameraden von den Regimentern 1 und 45. Dann kam der Angriffsbefehl, es mochte 1/2 Uhr gewesen sein. Unser Regimentskommandant Oberst Unger war zunächst bei uns und begleitete aufmunternd die Mannschaft. Wir rücken durch einen Wald vor, die feindlichen Kugeln kommen immer dichter, aber noch sind sie zu hoch, denn von den Bäumen fallen Blätter und Ästchen; bald aber entstehen die ersten Lücken in unseren Reihen; wir haben eine starke feindliche Aufklärertruppe uns gegenüber. Unaufhaltsam gehen wir vor, ein Hurra aus 800 Kehlen und der Erfolg war unser. — Aber noch ist die härteste Arbeit vor uns, der Feind sollte noch aus seiner Hauptstellung geworfen werden. Durch mehrere Rachen bahnen wir uns den Weg, verschieben uns in einer großen Rachel nach links und nun sind wir dem Feind gegenüber. Er beherrscht eine frisch durchholzte ansteigende Waldpartie durch ein mörderisches Feuer. Scheiterstöße und Bäume als Deckung geschickt benützend, arbeiten wir uns vorwärts und doch sind die Verluste bedeutend, schrecklich die Verletzungen, die meist durch Querschläger hervorgerufen werden. Plötzlich wird von links durch die bedeutend gelichtete Schwarmlinie das Wort: „Zurück!“ weitergegeben. Als die Russen unseren Rückzug bemerken, schießen sie wie toll; gar mancher Kamerad fällt. Doch lösen wir uns glücklich vom Feind. — Vergebens warten wir aber auf neue Befehle, daher gehen wir, an einen Irrtum glaubend, wieder vor. Durch einige Stunden tragen wir den zermürbenden Angriff vor, die Zigarette kauend, in dem nervös zuckenden Mundwinkel. Nun geht auch schon die Munition zu Ende, wir hatten pro Mann nur 40—60 Stück mit. Tote und Verwundete müssen aushelfen, einzeln werfen wir uns die Patronen zu. Schon liegen wir nahe vor den russischen Stellungen. Das Feuer vor uns ist schwächer geworden, schon schicken wir uns zum Sturme an, da, ein furchtbares Feuer von rückwärts. Der Feind hatte uns umgangen und in 3—4 Schwarmlinien rücken die Russen, im Gehen schießend, gegen uns vor. Einen Augenblick überlegten wir, zu versuchen, uns mit dem Bajonette durchzuschlagen, dann sahen wir die Unmöglichkeit unseres Beginns ein. — Sptm. Frühwirt, Lt. Freund, die Fähnriche Wipplinger, Kneißl, Wabl, die Kadetten und Aspiranten Panholzer, Jessen, Honja, Görllich, Treu sowie ich und 319 Mann fielen in die Hände der Russen.

Tot waren Lt. Hüllhumer und Manhart, Fhnr. Oberrauch; verwundet Lt. Mutter, die Fhnre. Stockhammer und Feder, die Kadetten Mez und Lichtenberger.

Es war ein kleines unbedeutendes Gefecht des großen Weltkrieges, nirgends verzeichnet, dafür aber nicht minder ein neues Ruhmesblatt für unser Regiment.

Als wir nach 7 Uhr abends beim russischen Kommando eintrafen, erfuhren wir, daß wir einer russischen Brigade gegenübergestanden waren. Die russischen Offiziere — einige sprachen deutsch — konnten uns ihre Anerkennung für unser tapferes Verhalten nicht verhehlen, sie staunten, daß Offizier wie Mann in derselben Linie gekämpft hatten. Als Gefangene der Russen trafen wir dann jene Honvedtruppen der Regimentern 300 und glaublich 305 bei denen die Russen durchgebrochen waren; sie schienen ohne viel Kampf in die Hände der Russen gefallen zu sein. Es werden einige Tausend gewesen sein.

Wir waren in Ehren gefangen — es folgten 4 1/2 lange Jahre in Sibirien.

Nach dem nächtlichen Rückzuge war am 2. Juli die Gruppe Unger wie folgt verteilt:

Es standen am linken Flügel zwischen den beiden Koten 720 nördlich Kopa das Honvedinfanterieregiment Nr. 300, das die Verbindung mit der 44. Landwehr-Infanterietruppendivision herzustellen hatte, anschließend beiderseits der Eisenbahn das Tal absperrend bis beiderseits Höhe 675 das 3. Bataillon und ostwärts bis zum Kniazel im Anschluß an das Infanterieregiment Nr. 45 das 2. Bataillon.

Skizze 17
beiliegend.